

Protokoll der Klausurtagung der Lokalen AGENDA 21 für Chemnitz

am 15./16.11.2002

in Augustusburg, Hotel 'Am Kunnerstein', Waldstraße 23

Organisation/ Moderation: Herr Franke, Frau Koch, Herr Nolting

Teilnehmer:

Beirat

Frau Becker	AGENDA-Beirat, AGENDA-Büro, AG Arbeit, AG Stadtentwicklung
Frau Magirius	AGENDA-Beirat, AG Generationen
Herr Magirius	AGENDA-Beirat, AG Generationen
Frau Müller	AGENDA-Beirat, Stadträtin
Herr Scherzberg	AGENDA-Beirat, AG Abfall
Frau Prof. Weiske	AGENDA-Beirat

Mitglieder

Frau Findeisen	Kinderbeauftragte der Stadt, AG Kinder/Jugendliche
Herr Franke	AGENDA-Büro, AG Wertewandel, AG Generationen
Herr Hastedt	AGENDA-Beauftragter der Stadt, Leiter Umweltzentrum
Frau Koch	AGENDA-Büro
Herr Lehmann	AG Stadtentwicklung
Herr Nolting	AG Stadtentwicklung, AG Wertewandel
Frau Raupach	AG Wertewandel, Eine Welt
Herr Schubert	AG Arbeit, Stadtrat

entschuldigt

Frau Dr. Becherer	AGENDA-Beirat
Herr Dr. Berger	AGENDA-Beirat
Herr Prof. Dietel	AGENDA-Beirat, AG Mobilität
Herr Eißner	AGENDA-Beirat, AG Kreislauf- und Abfallwirtschaft
Herr Höppner	AGENDA-Beirat, Eine Welt
Frau Graupner	AGENDA-Beirat
Herr Schönherr	AGENDA-Beirat, AG Kreislauf- und Abfallwirtschaft
Frau Teller	AGENDA-Beirat

Tagesordnung:

Freitag, 15.11.2002

16 Uhr Anreise/ Begrüßung/ Einführung
17-19 Uhr Diskussion der Arbeitsstruktur des AGENDA-Prozesses in Chemnitz
19-20 Uhr Abendessen
20-22 Uhr Diskussion zur weiteren Arbeit des AGENDA-Prozesses in Chemnitz

Samstag, 16.11.2002

9-12 Uhr optional: Weiterführung der Diskussion vom Vortag, Vorstellung des Entwurfes zum Chemnitzer AGENDA-Dokument
12-13 Uhr Mittagessen
13-15.30 Uhr Diskussion über den Konsultationsprozess zum AGENDA-Dokument
nach 15.30 Uhr kurze Auswertungsrunde

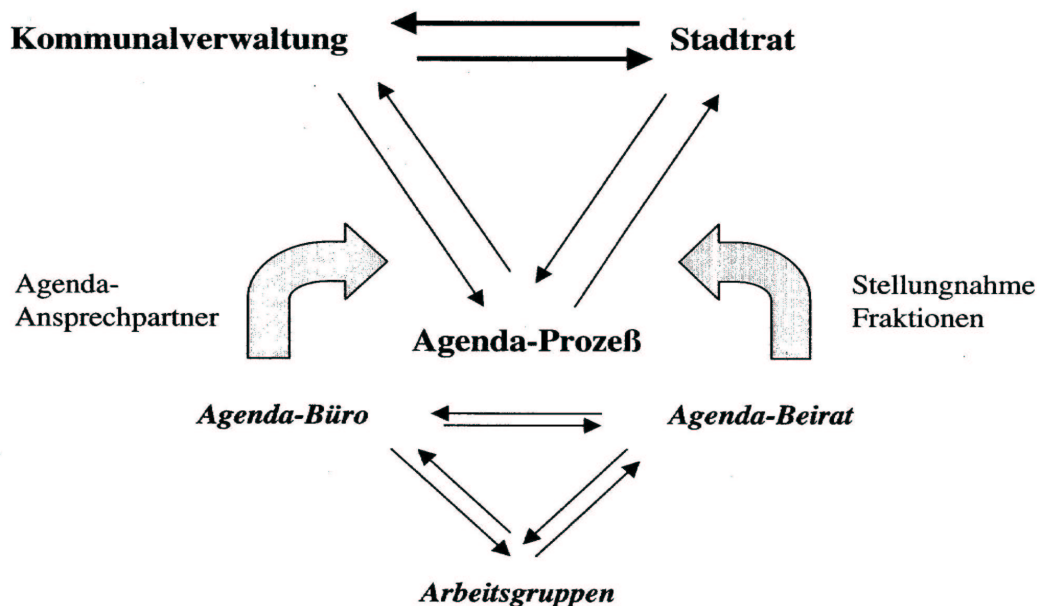
Block 1: Freitag, 15.11.02 / 17-19 Uhr

In einem ersten Teil wurde die *aktuelle Situation des AGENDA-Prozesses* in Chemnitz angesichts der bevorstehenden Sparmaßnahmen in Verbindung mit der Haushaltskonsolidierung angesprochen.

Herr *Hastedt* informierte die TeilnehmerInnen über die im Wibera-Gutachten vorgesehene Schließung des UWZ bei Aufrechterhaltung des LA 21-Prozesses mittels einer halben Planstelle im Stadtentwicklungsamt. Das Haushaltssicherungskonzept (HSK) der Stadtverwaltung sieht eine Stellenreduzierung von 4 auf 2 MA in Festanstellung vor. Der Erhalt des UWZ wird zwar vorgeschlagen, allerdings sind keinerlei Sachmittel ausgewiesen. Auch die Weiterführung der SAM / ABM-Maßnahmen (derzeit 5 Stellen für den AGENDA-Prozess/ weitere 5 Stellen für Kinderpartizipation, davon 3 MA in der LA 21 und 2 MA für Umweltbildung) könnte laut Auskunft des Personalrates zum Jahresende beendet werden.

Herr *Scherzberg* schlägt vor, sich auf der nächsten Sitzung des AGENDA-Beirats ausschließlich mit dem HSK zu beschäftigen; dazu werde er zwei Stellungnahmen vorbereiten, über die die Beiräte dann befinden könnten: eine zur Beurteilung des HSK aus Sicht der Nachhaltigkeit, eine weitere zur Zukunft des AGENDA-Prozesses sowie des UWZ.

Um die Diskussion auf das Thema des Blocks '*Arbeitsstrukturen des Chemnitzer AGENDA-Prozesses*' zu leiten, gab Herr *Nolting* im Anschluss anhand einiger Folien einen kurzen Überblick über die Organisation des Prozesses und verdeutlichte die Aufgabenfelder von AGENDA-Büro, AGENDA-Beirat und den Arbeitsgruppen.



Gleichzeitig wurden einige Problemfelder des Prozesses benannt:

- mangelnde Akzeptanz des Prozesses
- fehlende Bereitschaft zur Mitarbeit
- geringer Bekanntheitsgrad
- Kapazitätsprobleme
- Verzahnung mit Kommunalpolitik / -verwaltung
- Prozesssteuerung

Im weiteren schloss sich eine kurze Diskussion über eigene Wahrnehmungen zum und Probleme des AGENDA-Prozesses in Chemnitzer an. Um die Aussprache der TeilnehmerInnen besser strukturieren zu können, wurden die Stärken und Schwächen des LA 21-Prozesses durch eine Kartenabfrage ermittelt:

Stärken	Schwächen
nachhaltige Projekte aktive Menschen Engagement Beteiligung Projekte	Fehlende Indianer Beteiligungs-Placebo Fehlende Unterstützung bei der Industrie Beteiligung zu wenig Aktive - zu viel Ignoranz Akzeptanz von AGENDA 21 bei OB
Beirat als politisches Instrument	Strukturen nutzen / Netzwerk Nachhaltige Projekte
thematische Breite inhaltliche Kompetenz ↔ Akzeptanz bei Verantwortlichen Synergie-Effekte im UWZ sehr spannend Akzeptanz in Schulen achtungsvoller Umgang <i>innerhalb</i> der Arbeitsgruppen Kristallisation: 1 Objekt/ Vermittlung/ Hilfe zum sozialen Frieden	Fehlende Strategie Fehlende Schwerpunkt-Koordinierung Vermittlung in Themen → keine Akzeptanz in Verwaltung Verzettelung + Beliebigkeit zu viele Themen – Verzettelung isolierte Akteure Konsens bei Themen → keine Presse Entwicklung aufzeigen: Ökonomie/ Soziales/ Ökologie/ Basisdemokratie = Was? Wie?
Bekanntheitsgrad der AGENDA-Mitarbeiter gute öffentliche Resonanz in den Medien zunehmende Akzeptanz kleine Erfolge mit großer Wirkung parteienunabhängig/ parteipolitisch nicht gebunden neue Allianzen und Kooperationen ein Zipfelchen Demokratie	Verzahnung der Arbeitsgruppen in gemeinsamen Themen Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen zu wenig Teamarbeit Gruppenarbeit zu starr Mangel an Unterstützung Materielle Basis Inhaltliche Kompetenz → Wegbrechen von Mitgliedern konkurrierende Organisationen
	Einflussmöglichkeiten - überregionale Probleme Konsultation = Abstimmung mit Interessengruppen Zusammenschluss der AG'en am Thema Thematische Breite Kommunikation im Prozess Koordinierung echt → ab Zielstellung zu fremde Gebiete (anderer Arbeitsgruppen)
	es fehlt ein „Kirchentags-Motivationsstag“
	Finanzielle Abhängigkeit Abgehoben / strukturverfallen Schlechte Personalsituation + finanzieller Rahmen

Die Ergebnisse der Kartenabfrage wurden nicht nur nach thematischen Bezügen gruppiert, zusätzlich wurde gemeinsam anhand der „Wahrnehmungen“ überlegt, welche davon als die wichtigsten Punkte zu benennen sind. Folgende Stärken und Schwächen wurden von den TeilnehmerInnen als charakteristisch für den AGENDA-Prozess in Chemnitzer festgehalten:

Stärken	Schwächen
Sammlungsbewegung Basisdemokratisch motivierender Einsatz zunehmende Akzeptanz politisches Instrument Toleranz Spannend	Unzureichende Akzeptanz (insb. bei Entscheidungsträgern) zu wenig Beteiligung interne & externe Kommunikationsprobleme Verzahnung der AG's/ them. Integration Schwerpunktsetzung Fehlende Strategie & Koordinierung Steuerndes Netzwerk Eingeschränkte Wirkungsmöglichkeiten Lebendigkeit / Emotionalität finanzielle Ausstattung

Ziel der Klausurtagung ist es, die mit dem AGENDA-Prozess verbundenen Probleme abzuarbeiten, um die Zusammenarbeit zwischen AGENDA-Büro, AGENDA-Beirat und den Arbeitsgruppen zu verbessern und die Arbeitsstrukturen effektiver gestalten zu können. Es wurde allerdings auch herausgestellt, dass nicht alle der benannten Schwächen „hausgemacht“ sind und durch den bzw. im AGENDA-Prozess verändert werden können.

Block 2: Freitag, 15.11.02 / 20-22 Uhr

Nach dem Abendessen wurde die Diskussion um die *Situation des AGENDA-Prozesses in Chemnitz* weitergeführt; einzelne Punkte aus der Kartenabfrage wurden von den DiskutantInnen nochmals als dringende Probleme herausgestellt. Dabei standen zum einen Fragen der Steuerung und Koordinierung des LA 21-Prozesses im Mittelpunkt, zum anderen wurde das Problemfeld mangelnde Transparenz und Information über die Arbeit anderer Gruppen bzw. des AGENDA-Büros angesprochen. Darüber hinaus wurde die Menge an zu bearbeitenden Ideen/ Projekten/ Anfragen als Gefahr zur Verzettlung und manchmal auch Überforderung des Büros benannt. Um den TeilnehmerInnen einen Überblick über die Vielfalt des Prozesses zu geben, wurden die AG's mit ihren derzeitigen Projekten kurz vorgestellt (siehe Übersicht im Anhang). Kontrovers wurde die Ausrichtung des LA 21-Prozesses diskutiert: Die Lokale Agenda 21 darf einerseits das Tagesgeschäft der Koordinierung eines bürgerschaftlichen Prozesses nicht aus dem Auge verlieren, soll andererseits aber auch langfristige Visionen entwickeln und politische Alternativen aufzeigen.

Um die Diskussion stärker auf mögliche Verbesserungen in der Arbeits- und Organisationsstruktur des Chemnitzer LA 21-Prozesses zu lenken, wurden an der Tafel folgende 4 wichtigste Problembereiche festgehalten:

- Koordination der AG's
- AGENDA-Büro
- Verstärkerfunktion des Prozesses (insb. Rolle des Beirates)
- Bürgerbeteiligung

Die Gruppe einigte sich darauf, den erstgenannten Punkt '*Koordination der Arbeitsgruppen*' im Laufe des Abends ausführlicher betrachten zu wollen. Als Ergebnis bleibt zu vermerken, dass die TeilnehmerInnen zu der Auffassung gelangten, die AG's künftig inhaltlich enger miteinander zu verzahnen und den Informationsfluss zwischen den Gruppen zu verbessern. Dies kann u.a. durch die intensivere Nutzung der Dachgruppe als Kommunikationsplattform zwischen den Arbeitsgruppen sowie dem Beirat geschehen. Weiteres Ziel muss es sein, durch Schwerpunktsetzung im Prozess Kräfte zu bündeln und gleichzeitig durch aufeinander abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit (bspw. Grüner Stammtisch), Aktionen und politisches Lobbying Nachhaltigkeitsthemen deutlicher in der Öffentlichkeit zu platzieren. Als ein möglicher Arbeitsschwerpunkt wurde das Thema *Flächenversiegelung* benannt, zu dem u.a. die AG's Kreislauf- und Abfallwirtschaft, Stadtentwicklung, Mobilität und Ökologie bereits gearbeitet haben. Durch vielfältige Zugänge zum gleichen Thema lässt sich eine höhere Wirksamkeit erzeugen und Nachhaltigkeit für Außenstehende am konkreten Handlungsfeld greifbarer machen. Einen weiteren Schwerpunkt könnte auch das Thema *Lärm* bilden.

Es wurde aber ebenso kritisch angemerkt, dass die Themen im sozialen Bereich nicht zu kurz kommen dürfen. Angesichts der sich z.Zt. dramatisch zuspitzenden sozialen Situation in Chemnitz liegt hier insbesondere für den AGENDA-Prozess Handlungsbedarf vor. Durch die enge Verbindung der LA 21 mit dem UWZ geraten dagegen schnell ökologische Fragestellungen in den Mittelpunkt der AGENDA-Diskussionen. Die Gefahr, dass sich aus dem sozialen Netzwerk heraus alternative Foren entwickeln und somit Synergien verloren gehen, darf deshalb nicht übersehen werden.

Block 3: Samstag, 16.11.02 / 9-12 Uhr

Am Vormittag wurde die Diskussion vom Abend zu den ‚Arbeitsstrukturen‘ fortgesetzt. Es wurde vereinbart, als weiteren Punkt die *Situation des AGENDA-Büros* zu diskutieren:

Durch das HSK ist die Kontinuität des AGENDA-Büros gefährdet. Bislang wird die Koordinierung des LA 21-Prozesses einschließlich inhaltlicher Zuarbeiten für die Gruppen sowie die Geschäftsstelle des AGENDA-Beirats durch fünf SAM-Stellen aufrecht erhalten. Davon laufen 3 Stellen im Mai 2003 aus, die beiden anderen sind bis Jahresbeginn 2004 befristet.

Selbst wenn die Effektivität und Effizienz des AGENDA-Büros gesteigert werden könnte, müssen Stellen als Basis des Prozesses sichergestellt werden, um eine ordnungsgemäße Erfüllung von Aufgaben leisten zu können. Unter den derzeitigen Bedingungen sind die SAM- und ABM-Stellen die für die Bei Wegfall von Stellen ist eine Neudefinition der Aufgaben erforderlich, um das AGENDA-Büro nicht weiter zu überlasten, auch wenn dann die jetzige Qualität des Prozesses nicht länger gewährleistet werden könne. Außerdem ist darauf hinzuweisen, dass eine kontinuierliche AGENDA-Arbeit ohne langfristige Stellenplanung und -sicherheit kaum möglich wird.

Zwar sollten die Anstrengungen, den Prozess gegebenenfalls in Form einer Stiftung oder eines Vereins auf eigene Füße zu stellen, intensiviert werden (hierzu ist für den 4.12./ 17.30 Uhr ein Rechtsanwaltstermin vereinbart worden), gleichzeitig muss aber deutlich gemacht werden, dass die Lokale AGENDA21 eine städtische Aufgabe ist, die durch den Stadtrat beschlossen wurde, und nicht ohne kommunale Unterstützung erbracht werden kann/sollte. Um die Kontinuität der AGENDA-Arbeit auch bei Rückzug der Stadt aus der Finanzierung nicht zu gefährden, sollte vorbeugend über alternative Arbeitsstrukturen nachgedacht werden. Es wurde darauf hingewiesen, dass bei der jetzigen Lage vor allem die Stadtratsfraktionen dazu aufgefordert werden sollten, durch ihr Votum den Bestand des LA 21-Prozesses sicherzustellen.

Im zweiten Teil des Vormittagsblocks wurde durch das AGENDA-Büro der *Entwurf zum Chemnitzer AGENDA-Dokument* vorgestellt: Einleitend stellte Herr *Nolting* den Stellenwert eines AGENDA-Dokuments heraus: Dieses beinhaltet die Leitbilder für eine nachhaltige Stadtentwicklung und formuliert somit – als Selbstbindungsbeschluss des Stadtrates – politische Zielvorgaben. Des weiteren enthält es einen Maßnahmenkatalog mit Hilfe dessen diese Ziele erreicht werden sollen. Durch das AGENDA-Dokument wird dem AGENDA-Beirat eine Handlungs- und Argumentationsgrundlage für seine Tätigkeit – Entscheidungen des Stadtrates auf ihre Nachhaltigkeit zu überprüfen – gegeben.

In der Diskussion wurde die durch das AGENDA-Büro sowie die thematischen Arbeitsgruppen geleistete Vorarbeit gewürdigt. Allerdings wurde grundsätzlich die Frage gestellt, inwieweit eine Formulierung visionärer Leitbilder angesichts aktueller politischer Entscheidungen auf kommunaler Ebene Sinn macht, d.h. ob diese nicht zu abgehoben sind. Dagegen wurde geäußert, dass die Leitbilder sowohl für die Selbstfindung des Prozesses, als auch für Vermittlung von nachhaltigen Zielvorstellungen wertvoll sein können. Insgesamt wurde aber eine stärkere Untersetzung der Leitbilder und Leitsätze durch konkrete Maßnahmen sowie ein deutlicherer Bezug zu Chemnitz gefordert. Interessant war auch der Hinweis, dass, je konkreter die Umsetzung von Leitbildern formuliert werden wird, sich auch kontroverse Positionen und sogar Widersprüche einfinden werden; das AGENDA-Dokument muss solche Gegensätze aushalten können.

Am Entwurf des AGENDA-Dokuments wurde vor allem die Einteilung in drei Foren bemängelt, weil diese dem integrativen Gedanken der Nachhaltigkeit im Wege steht. Einerseits sei eine Zuordnung von Leitbildern in thematische Foren zum Teil nicht eindeutig vorzunehmen, andererseits sind in den meisten Leitbildern sowohl ökologische, ökonomische und soziale Aspekte berührt. Des weiteren wurden Bedenken geäußert, dass die von den drei klassischen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit abweichende Chemnitzer Einteilung nur unnötig Verwirrung stiften könnte – die Gruppe einigte sich schließlich darauf, die durch Zwischenüberschriften vorgenommene Einteilung in Foren zu streichen. Darüber hinaus wurden auch einige inhaltliche Kritikpunkte angemerkt: So wurde vorgeschlagen, das Leitbild Gesundheit stärker an die „sozialen Leitbilder“ anzunähern. Außerdem wurde die Festlegung getroffen die AG Wertewandel mit der Formulierung der noch fehlenden Einleitung zu beauftragen.

Block 4: Samstag, 16.11.02 / 13-15.30 Uhr

Themenstellung des Nachmittagsblocks war die Festlegung der weiteren Vorgehensweise für die *Diskussion des AGENDA-Dokument-Entwurfs* innerhalb des Prozesses sowie die Konsultation der gesellschaftlichen Gruppen und BürgerInnen. Dazu muss die jetzige Fassung erstens zum einen von den Arbeitsgruppen hinsichtlich der Stimmigkeit aus den unterschiedlichen thematischen Perspektiven beurteilt werden und zum anderen um einen Maßnahmenkatalog ergänzt werden. In diesem Zusammenhang wurde auch beschlossen, die Indikatoren aus dem AGENDA-Dokument herauszulösen und sie weiterhin in Form eines überarbeiteten Nachhaltigkeitsberichtes zu veröffentlichen. Zweitens soll die Entwurfsfassung anderen gesellschaftlichen Interessengruppen, Initiativen und Vereinen mit Bitte um kritische Einwände oder weitere inhaltliche Zuarbeiten zur Diskussion gestellt werden. Dazu sollte der Entwurf möglichst persönlich von Mitglieder des Beirates oder des Büros an die Interessenvertreter übergeben werden. Es wurde ein Brainstorming durchgeführt, wer unbedingt beteiligt werden sollte (siehe Akteursliste im Anhang / noch um Namen der jeweiligen AnsprechpartnerInnen ergänzen). Außerdem ist zu überlegen, wie eine stärkere Informierung und Mitwirkung der Bevölkerung erreicht werden kann. Dies kann in Form von exemplarischen Veranstaltungen zu ausgewählten Nachhaltigkeitsthemen geschehen sowie durch Vorstellung der Leitbilder in der Presse und im Internet. Als Zeitschiene wurde folgender Ablauf festgehalten:

Zeitraum	Zu erledigen ...
bis 01/ 03	Diskussion des Entwurfes in AG's
02 – 04/ 03	Diskussion mit Institutionen/ Verbänden /Vereinen/ Initiativen
05/ 03	Redaktionelle Überarbeitung
06 – 12/ 03	Diskussion mit BürgerInnen anhand von Ausgewählten Themenkomplexen
	Erarbeitung einer Beschlussvorlage/ Ausschüsse
01/ 04 - 03/ 04	Stadtratsbeschluss

Die Klausurtagung endete mit einer kurzen Auswertungsrunde gegen 16 Uhr.

Schwerpunkte der AG's

AG Mobilität - Schnittstellen - Förderung des Fuß- u. Radverkehrs	AG Kinder und Jugendliche - Kinderfreundlichkeitsprüfung - Partizipation von Kindern u. Jugendlichen - Aktion Waldameise
AG Stadtentwicklung - Stadtumbauprozess	AG Generationen - Generationenübergreifendes Wohnen
AG Wertewandel - Broschüre - Schulstunde - Belohnung ehrenamtlichen Engagements	AG Arbeit - Teilzeit - Hartz-Konzept - Vernetzung
AG Energie - Energietische - Energieforen	AG Ökologie - Versiegelung - Ausgleichsflächen
AG Abfall - Bodenschutz - Altlastensanierung	